

# «Vom Breitsch füre Breitsch»

## Ein «JA zum Buch» am 11. März 2012

► Buchhandlungen, häufig kleine Läden wie sinwel im Lorrainequartier\*\*\*, sind wichtig für die kulturelle Vielfalt: Sie erbringen Leistungen für Schulen und Bibliotheken, organisieren Lesungen und präsentieren auch Bücher von kleinen Verlagen und (noch) unbekanntem lokalen Autorinnen und Autoren.

Der Buchhandel ist im Umbruch. Jeder Buchhändler muss sich auf die Konkurrenz des Onlinehandels und der Digitalisierung einstellen. Umso wichtiger ist es, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Die Preisbindung bei Büchern schützt vor allem die kleinen Läden vor mörderischen Rabattschlachten einiger Discounter.

Mein Hauptargument für die Buchpreisbindung ist die flächendeckende Versorgung bis in die kleineren Orte

mit Büchern. Das Negativbeispiel hierfür ist England, wo abseits der Zentren kaum mehr eine Buchhandlung zu finden ist. Erfahrungen aus dem Ausland zeigen auch, dass das Gesamtsortiment (d.h. die Vielfalt an Büchern) schrumpft, wenn die Preisbindung fällt. Durch die Quersubventionierung können sowohl Verlage als auch Buchhändler Bücher vertreiben, die nicht in die Sparte Bestseller fallen. Ohne werden Nicht-Bestseller und speziellere Bücher sehr schnell sehr teuer.

---

**Ein „JA zum Buch“ am 11. März hilft KMU-Betrieben wie der sinwel-Buchhandlung**

---

Genau deswegen ärgert mich das Argument der Gegner, die sagen, dass die Bücher mit Preisbindung wieder teurer werden. Das ist nicht wahr. Die Europreise haben wir angepasst, im Gegensatz zu einigen Grossen der Branche, deren Angebot oft teurer ist als das der Kleinen. Mit der Preisbindung müssten auch diese nachziehen.

Wenn nicht, kann der Preisüberwacher per Gesetz einschreiten.

Natürlich verkaufen einzelne Discounter billige Bücher. Es sind diejenigen Geschäfte, die nur Bestseller und Blockbuster führen, vom Buchhandel keine Ahnung haben und schon gar nie ein Buch eines unbekanntem lokalen Verlags ins Schaufenster stellen.

Deswegen stimme ich bei der Volksabstimmung am 11. März 2012 JA zum Buch mit Preisbindung.

Daniel Stehelin, Inhaber Buchhandlung sinwel

\*\*\* sinwel Buchhandlung

Eine Frage, die wir von Neukunden oft hören: «Syt Dir scho lang hie?» – Die Antwort ist Ja; seit bald 35 Jahren. Der Name «sinwel» kommt aus dem Mittelalter und bedeutet «rund». Er wurde zum Synonym für Technik und Entwicklung, was ihn für die ursprünglich rein technische Buchhandlung prädestinierte. Sinwel

hat heute drei Standbeine: Den technischen Bereich, der vor allem von der Gewerbeschule lebt, die Eisenbahnbücher (Raritäten und Neuheiten), die Kunden aus der ganzen Schweiz anziehen und seit einiger Zeit ist sinwel auch Quartierbuchhandlung, die die Lorraine-Bewohner mit Aktualitäten aus der Belletristik und dem Sach- und Fachbuch versorgt. (ds)



Daniel Stehelin